Stadt-Umland-Konferenz 2010

24.11.2010

Eine Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

sum konferenz

Fokus

„Gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung ist die zentrale Herausforderung im Stadt Umland Management“

Wer? Länder, „Regionen“, Gemeinden

Wie? Gemeinsame Ziele, Standards, Vorgangsweisen…

Eine Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

WIEN-UMGEBUNG 10 KURIER Freitag, 17. April 1998

Experten raten: Stoppt das wilde Wachsen der Ostregion

Statt in schlecht erschlossenen Regionen zu bauen, sollten neun „Landstädte" forciert werden

Anton Bina

200.000 Menschen sind jetzt schon Wien-Pendler. Weiteren 170.000 Menschen bieten die Wiener Umlandgemeinden baureife Bauflächen an. Davor warnen nun massiv die Experten. Sie raten: „Stoppt das ungezügelte Wachsen, baut nur in gut erschlossenen Gebieten."

ENTWICKLUNGSZENTREN DER OSTREGION

Ausbau geplant
Ausbau bereits begonnen
Mistelbach
Hollabrunn
Stockerau
Tulln
Gänserndorf
St. Pölten
WIEN
Donau
Bruck/Leitha (inkl. Bruck-neudorf)
Eisenstadt
Wr. Neustadt
Neusiedler-see

Gut erschlossen sind in den Augen der Fachleute vom „Österreichischen Institut für Raumplanung", der „Ingenieurkonsulenten für Raumplanung und Raumordnung" sowie der Firma „stadtland", jene Umlandstädte und -gemeinden, die an der Bahn liegen, die über Schulen und über ein Krankenhaus verfügen.

Diese heißen:

- St. Pölten, Wiener Neustadt und Eisenstadt, wo die Länder NÖ und Burgenland bereits „vielversprechende Wachstumsakzente setzen", wie Wiens Planungsstadtrat Bernhard Görg anerkennend feststellt.
- Als ebenso geeignet bezeichnen die Fachleute aber auch die Gemeinden Bruck an der Leitha (mit Bruckneudorf), Gänserndorf, Hollabrunn, Mistelbach, Stockerau und Tulln. Auch dort stimme die Infrastruktur, auch diese „typischen Landstädte" sollten zu regionalen Subzentren ausgebaut werden.

Das ist Wasser auf die Mühlen von Vizebürgermeister Görg, der immer schon für eine gemeinsame Planung der Region rund um Wien eingetreten ist.

Noch mehr Hoffnung gibt ihm ein gemeinsamer Ansatz der drei Bundesländer: Am Mittwoch trafen einander die Spitzen-Planer von Wien, NÖ und dem Burgenland und vereinbarten ein gemeinsames Studium der Zusammenarbeits-Erfahrungen, die deutsche Großregionen bereits gemacht haben.

Leider akut bleibt das Problem der vielen Baugründe, die überwiegend weit abseits dieser „Landstädte" liegen und deren Bauwidmung nicht mehr rückgängig zu machen ist.

Diesbezüglich setzt Görgs Chefplaner, Arnold Klotz, auf die Ausdehnung der Wiener Parkraumbewirtschaftung: „Je mehr innerstädtische Bezirke zu Kurzparkzonen werden, desto attraktiver werden im Umland Baugründe, die unweit von S-Bahn-Stationen liegen."

...UNG KURIER Donnerstag, 29. Oktober 1999

...“ im Wiener ...gestoppt werden

...ember Beschluss über neues Raumordnungsprogramm

...Herndorf, ...muss in der Region stattfinden. Alle Betroffenen gehören eingebunden." Diese Region wäre für ihn im Bereich eines Gerichtsbezirks abgesteckt. Und dort sollte verstärkt die Diskussion über zukunftsweisende Entscheidungen stattfinden – wohin die Entwicklung gehen soll, wo die Schwerpunkte liegen.

...Das neue Raumordnungsprogramm darüber verfolgt ein Ziel: Das Wachstum zu ordnen und zu kontrollieren. Und damit Wildwüchse bei der Zersiedelung oder der Ansiedlung von Betrieben zu verhindern.

Ein wichtiger Bestandteil sind auch die Siedlungsgrenzen für die Gemeinden. Diese legen fest, wohin und wie sich ein Ort entwickeln kann. Neben dem Naturschutz spielt dabei die Landwirtschaft eine große Rolle. „Wir wollen damit eine ungestörte Entwicklung der Landwirtschaft sichern", begründet Sobotka diese Maßnahmen.

Sobotka: Grüngürtel ausweiten

...aus dem Gemeinderat

Eine wichtige raumplanerische Vorentscheidung über die Region südlich von Wien ... Bank geschoben. Der Wiener Neustadt ... Gemeinderat ... über eine Bausperre für das Areal beraten werden sollen. Hat doch der Stadtentwicklungsplan ... Schicksal wie dem Bezirk

...GEBUNG KURIER Donnerstag, 27. August 1998

...t gegen „Betonwüste" ...n Schwechat gefordert

...ildwuchs von Betrieben und Siedlungen wie im Raum südlich von Wien

...Gebert fordert geordnete Siedlungs- und Betriebsstrukturen.

...Mödlingerstraße B 17. Weite Teile sind als Betriebsgebiet gewidmet. Die Folge sind Industrieansiedlungen, in denen keine Freiräume für die Natur bleiben.

...Die Lebensqualität der örtlichen Bevölkerung leidet zunehmend unter dieser Entwicklung, die Verkehrsproblematik wird nahezu unlösbar.

...„Der im Frühjahr angekündigte Regional-Manager für das Wiener Umland hätte hier ein weites Aufgabengebiet", meint Gebert, „diese Position müßte also so rasch wie möglich besetzt werden. Und gehört auch mit klaren Kompetenzen ausgestattet. Das Land und die betroffenen Gemeinden sollten sich sobald wie möglich darüber Gedanken machen." Laut Gebert sollte die Umsetzung dieses Regional-Managements noch im Herbst in Angriff genommen werden. Gebert weiter: „Schon alleine der geplante Ausbau des Flughafens mit all seinen positiven und negativen Auswirkungen auf die Region müßte eine Übergung in diese Richtung weit sein."

Eine Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

StaDt Wien

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

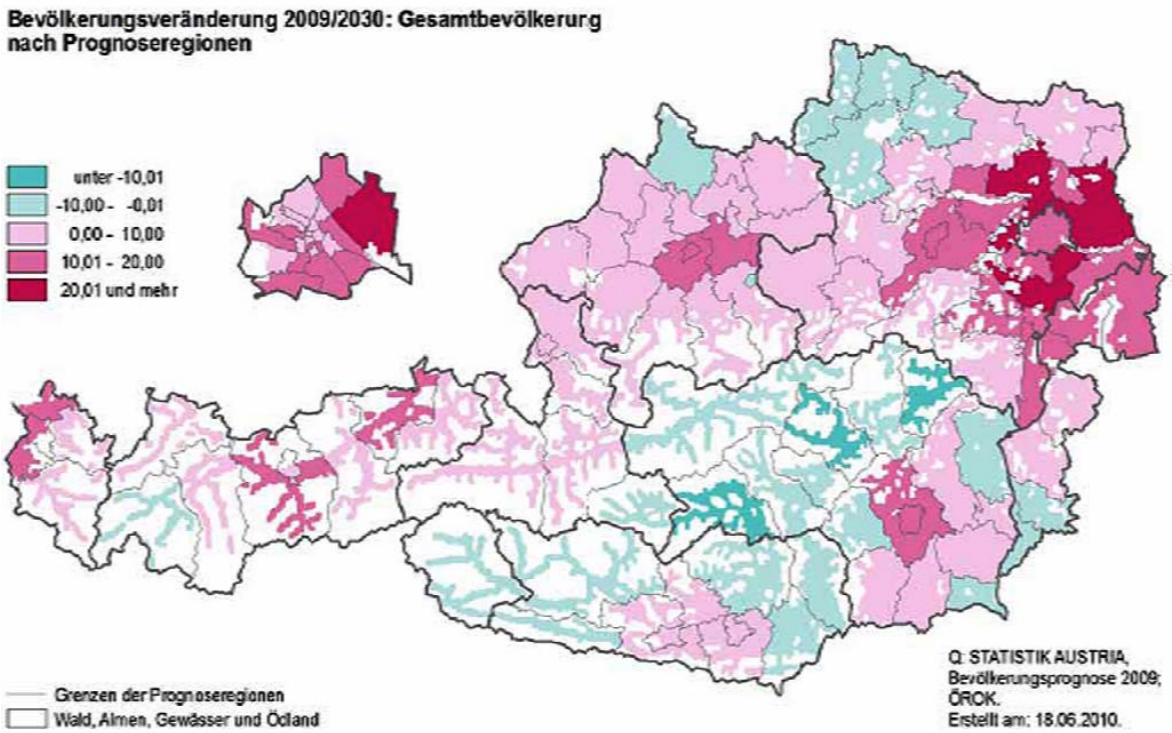
- Die Forderung nach besserer Abstimmung und gemeinsamer Siedlungs- und Standortpolitik ist nicht „neu“.
- Kommunikation und Vernetzung der Akteure (v.a. der Länder und Gemeinden) sind wesentliche Erfolgsfaktoren.
- Gemeinsames Handeln erfordert gemeinsames Wissen, wechselseitiges Verstehen und vor allem die Bereitschaft, regional zu denken und zu handeln.

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

Ausgangssituation:

aktuelle Bevölkerungsprognose der Statistik Austria



Eine Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

sum konferenz

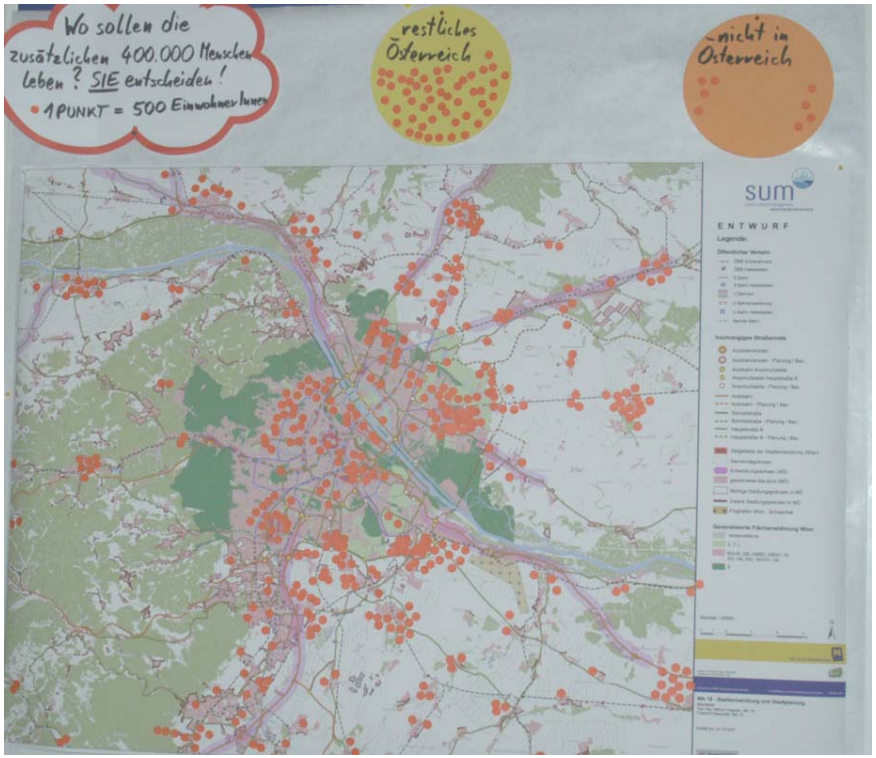
gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

<u>SUM-Konferenz 2007:</u>

Bevölkerungsprognose der ÖROK

<u>seit 2008:</u>

VIA SUM – Vorgehen zur Information und Abstimmung bei regional relevanten Projekten



Eine Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

2007 bis 2010:

Strategien zur räumlichen Entwicklung der Ostregion (SRO)

- im Auftrag der Landeshauptmänner Wien, Niederösterreich und Burgenland
- mit umfangreicher Bearbeitung dieses Themas im Rahmen der **PGO Planungsgemeinschaft Ost**

→ Atlas der Stadtregion, Szenarien, Empfehlungen zu den Grundzügen der künftigen räumlichen Entwicklung

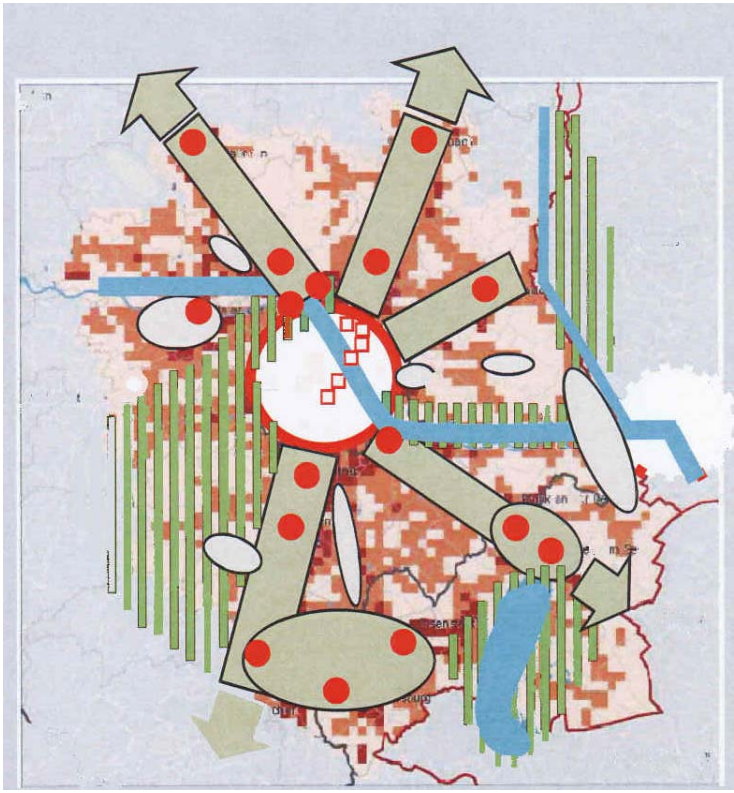
sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

Leitbild einer nachhaltig strukturierten Stadtregion

Vorrangige Konzentration auf Gebiete mit hohem Potenzial

Informationen unter www.pgo.wien.at oder
http://www.stadt-umland.at/index.php?id=113
(SUM Dialog – SUM Forum Wr. Neudorf)



Eine Initiative der Länder Wien und Niederösterreich

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

Mai 2010:

SUM-Fachexkursion in die
Stadtregionen Stuttgart und Zürich

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

Beschlüsse der SUM Steuerung im September 2010:

- Durchführung von „Regionalen Dialogen“ mit dem Ziel, regionale Vereinbarungen über die künftige Siedlungs- und Standortentwicklung zu erarbeiten.
- Beauftragung einer Studie „Orientierungswerte der Siedlungs- und Standortentwicklung – Good Practise Beispiele“

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

SUM-Regionalforen im Herbst 2010:

Fokus: „Auf dem Weg zu verbindlichen Zielen und Standards für eine gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung“

sum konferenz

gemeinsame Siedlungs- und Standortentwicklung

SUM-Konferenz 2010:

„Wir wollen das Wissen und die Erfahrung von mehr als 200 angemeldeten TeilnehmerInnen nutzen, um gemeinsam Empfehlungen für die weitere Vorgangsweise zu erarbeiten.

Konkret geht es heute um die Verwendung und Umsetzung von Orientierungswerten bei der Siedlungs- und Standortentwicklung.“

sum konferenz

Programm

13:00 – 14:00 Best Practise Analyse „Weichenstellungen und Orientierungswerte in der Siedlung- und Standortentwicklung“ (S. Zech)

14:00 – 14:30 Kaffeepause

14:30 – 17:00 Dialog der AkteurInnen

- Berner Fahrleistungsmodell (A. Stierli) im Landtagssaal
- Orientierung in der Siedlungs- und Standortentwicklung (U. Borth) im Rittersaal
- Regionaler Interessenausgleich (C. Braumann) im Herrensaal

ab 17:00 Gedankenaustausch beim Buffet

workshop 1

Raumordnung und Verkehr

Impuls: **Das Berner Fahrleistungsmodell** - Arthur Stierli, Kanton Bern, Amt für Gemeinden und Raumordnung

Kommentare: Clarissa Knehs – VCÖ Verkehrsclub Österreich

Michael Maxian: Konsulent für Raumplanung

Gerald Grüll: Unibail-Rodamco Beteiligungsverwaltung

Ort: **Landtagssaal**

Zeitraum: 14:30 – 16:00 Uhr

workshop 2

Siedlungs- und Standortentwicklung

Impuls: **Stuttgarter Instrumente der Regionalplanung** – Ulrike Borth, Verband Region Stuttgart

Kommentare: Georg Gumpinger – CIMA Österreich GmbH

Franz Neller – Dr. Neller Immobilien Consulting GmbH

Walter Pozarek – PGO Planungsgemeinschaft Ost

Ort: **Rittersaal**

Zeitraum: 14:30 – 16:00 Uhr

workshop 3

Regionaler Interessenausgleich

Impuls: **Regionaler Interessenausgleich in Salzburg** – Christoph Braumann, Amt der Salzburger Landesregierung, Abteilung Raumordnung

Kommentare: Bgm. Fritz Amerhauser – St. Georgen bei Salzburg

Bgm. Johann Hutzinger – Bergheim bei Salzburg

Karoline Mitterer - KDZ

Ort: **Herrensaal**

Zeitraum: 14:30 – 16:00 Uhr